Forever Love

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Naoe in Gefahr	2
Kapitel 2: Der Vampir	6

Kapitel 1: Naoe in Gefahr

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Charas nicht mir gehören und ich damit kein Geld verdiene und die Geschichte allein aus meinen Fantasien entsprang.

Kapitel 1 Naoe in Gefahr!

Er sah ihn, einen großen Mann, der einen Anzug trug. Dieser Mann drehte sich von ihm weg, bis er schließlich was auf seiner Schulter spürte. Erschrocken zuckte er zusammen und drehte sich schließlich um. Dort sah er in seine braunen Augen, die etwas vor ihn verheimlichen wollten. Dieser Mann wirkte zurückhaltend, bis er plötzlich die Lippen des anderen auf seinen spürte.

"Uwaaaahhhh!", erschrocken wachte Takaya auf. Sein Gesicht war rot. Wieso hatte er von Naoe geträumt? Und dann ausgerechnet so etwas! Er schaute auf seinen Wecker. "Scheiße, ich hab verschlafen!"

Schnell stand er auf, zog sich seine Schuluniform aus dem Kleiderschrank und zog sie sich über, danach rann er in die Küche, wo seine Schwester schon mit dem Frühstück auf ihn wartete. Doch er nahm sich nur ein Toast und verschwand aus der Wohnung. Seine Schwester war schon irgendwie komisch, sie hatte Schulfrei und war trotzdem so früh aufgestanden. Ein kleinerer Junge stand vor der Haustür und wartete bereits auf ihn.

"Morgen Takaya", begrüßte er ihn mit einem Lächeln. Takaya begrüßte ihn mit dem Toast im Mund: "Morgen Yuzuru."

Zusammen gingen sie dann richtung Schule, doch kurz bevor sie da waren klingelte die Schulglocke. Erschrocken rannten sie los und kamen, Kami sama sei dank, noch vor dem Lehrer in den Klassenraum. Nach der Schule gingen die beiden zu ihrer AG, die Musik AG, in der auch Satoshi Hatayama war. Als sie den Raum betraten begrüßte dieser die beiden Freudestrahlend, doch sein eigentlicher Grund, warum er in dieser AG war, war, dass er sich so Ougi nähern konnte, ohne aufzufallen, oder gar Ärger zu bekommen. Er wusste auch von der heimlichen Macht, die in Yuzuru verborgen lag, doch er verlor kein Wort darüber, denn irgendwann würde er es selbst herausfinden.

Naoe fuhr gerade in die Stadt einkaufen, als er plötzlich diesen Ninja sah, er kannte ihn, denn er hatte schon mal gegen ihn gekämpft, um Takaya zu retten. Auf jedenfall konnte er diesen Ninja nicht leiden, also fuhr er einfach mit seinem Auto weiter, bis schließlich sein Handy klingelte. Nach dem dritten Klingeln nahm er ab: "Hier Yoshiaki", meldete er sich. Am anderen Ende war sein Chef. Yoshiaki war vom Beruf her ein Budhistischer Priester und erhielt von diesem Menschen Aufträge. Meistens musste er Menschen helfen, die von Geistern verfolgt wurden.

"Ich habe einen Job für dich. Eine junge Frau behauptet, ihr Mann sei besessen, sieh dir das bitte mal an."

"Okay, wo? Wann?"

Sein Chef gab ihm die Adresse und er solle an besten sofort hinfahren, was Naoe gar nicht passte, immerhin musste er ja auch mal was zu Essen kaufen, aber meist hatte er keine Zeit und in seinem Kühlschrank war rein gar nichts mehr. Doch einkaufen konnte

er auch noch danach, also fuhr er direkt zu dem Haus.

Bei dem Haus angekommen klingelte er einmal, doch niemand machte auf, also klingelte er ein zweites mal und schließlich öffnete ihm eine kleine, junge, hübsche Frau. Ihre Schwarzen Haare waren zu einem Pferdeschwanz gebunden und ihre braunen Augen drückten Kummer und Schmerz aus. Die Junge Frau ließ ihn rein und folgte ihm schließlich ins Schlafzimmer, wo ihr Mann lag. Die Gardienen waren zugezogen, sodass es ziemlich dunkel war.

"Möchten sie was trinken?", fragte die kleine Frau so leise, dass Yoshiaki es kaum mitbekam.

"Nein, nicht nötig, danke", war seine Antwort und ging schließlich Richtung Bett und sah sich den Mann an. Seine Augen blitzten auf, als Yoshiaki vorm Bett stand. Die Frau blieb bei der Tür stehen, sie schaffte es nicht, rein zu gehen. Sie war kurz vor einem Zusammenbruch, sie schien Angst zu haben. Ihr Mann war festgekettet, sodass er Naoe nichts tun konnte, doch er versuchte mit allen Mitteln ihn anzugreifen. Ungerührt blieb Naoe vor ihm stehen, denn er wusste, dass er stärker war.

"Wenn ich sie bitten dürfte, dass Zimmer zu verlassen."

Doch die Frau wollte nicht raus aus dem Zimmer, sie brauchte Hilfe, irgendwen, der sie unterstützte in der Zeit, während er ihn erlöst.

Die AG war zu Ende, also ging Takaya aus der Klasse und vor ihm stand Shuuhei Chiaki, er hatte auf ihn gewartet. Sie gingen aus dem Schulgebäude, währen Chiaki ihm wieder seine ganzen Frauengeschichten erzählte. Als sie raus kamen, sah er Naoe, der vor seinem Auto stand. Wie so oft hatte er seine schwarze Sonnenbrille auf und guckte schließlich zu Takaya rüber. Dieser wiederrum musste an den Traum von letzter Nacht denken und die Röte stieg in ihm auf. Shuuhei guckte ihn an und fragte schließlich: "Ist was Takaya?"

Er schüttelte den Kopf und verabschiedete sich schließlich von Chiaki. Naoe kam auf die beiden zu.

"Takaya, steig ein."

Takaya guckte ihn geschockt an, wieso sollte er einsteigen? Also fragte er nach und die Antwort lautete: "Eine Frau braucht unsere Hilfe."

Chiaki guckte die beiden verärgert an: "Und was ist mit mir?"

Doch Yoshiaki antwortete ihm nicht, schnappte Takayas Handgelenk und zieht ihn hinterher. Doch Takaya riss sich los und stieg ein. Die Fahrt über redeten sie kein Wort miteinander, denn Naoe sprach nicht sehr viel und lächelte eigentlich nie.

Kurz bevor sie da waren fragte Takaya wieder nach: "Wozu sollte ich mitkommen?"

Yoshiaki sagte nicht die ganze Wahrheit: "Die Frau, bei der ich ein Job habe braucht wen, der sie unterstützt." Doch er gab nicht zu, dass er ihn eigentlich sehen wollte, doch dass mit der Frau stimmte auch. Sie brauchte unterstützung.

Zur gleichen Zeit:

Yuzuru und Morino gingen zusammen nach Hause. Saori freute sich innerlich alleine mit ihrem Schwarm zu sein, doch irgendwie fühlte sie sich überfordert, sie wusste nicht, was sie sagen sollte und auch er sagte kein Wort. Ohne es zu merken kamen sie sich immer näher bis sie plötzlich jemand auseinander drückte. Es war Hatayama, der

sich zwischen sie drängte. Er lächelte, wie immer und er wusste, was die beiden füreinander empfanden, doch er wollte alles daran hindern, dass die beiden zusammen kamen. Innerlich grinste er heimtückisch, doch äusserlich spielte er den netten Jungen von nebenan. Er schlang seinen Arm um Saori.

"Du bist echt ein schönes Mädchen. Wollen wir zusammen ein Eis essen gehen? Ich lade dich ein."

Saori stieg die Röte ins Gesicht. Yuzuru dagegen guckte traurig zu Boden, auch er empfand mehr als Freundschaft für Saori, doch sie schien lieber bei diesen Hatayama zu sein. Er wusste ja auch nichts von ihren Gefühlen zu ihm, nein, gar nichts, er hatte eher das Gefühl sie wäre in Hatayama verliebt. Traurig ging er in Richtung nächsten Nebenweg und sagte zum Schluss: "Ich muss noch wohin, geht ihr man ein Eis essen, viel Spaß noch euch beiden."

Satori guckte verdattert zu ihm rüber, doch er hatte sich schon umgedreht und sich auf den Weg gemacht. Sie verstand ihn nicht, wie konnte er sie jetzt mit Hatayama alleine lassen? Wollte er ihn unterstützen? Sie wollte rein gar nichts von ihm und er kam immer bei ihr an, nicht umgekehrt. Wiederum gab sie sich selber die Schuld daran, dass er was falsch verstand, denn sie brachte es ja auch nicht, ihm ihre wahren Gefühle zu gestehen.

Hatayama strahlte sie an. "Ich kenne da ein sehr gutes Eiscafé."

Sie gab nach und ging schließlich mit ihm mit.

Beim Haus angekommen, stiegen Naoe und Takaya aus, wieder klingelte Naoe an diesem Haus, er hatte es so mit ihr abgemacht, er hatte ihr Unterstützung versprochen, auch wenn es ihm schwer gefallen war. Die Frau öffnete wieder die Tür und ließ sie herrein.

"Herr Yoshiaki san, Takaya san, bitte folgen sie mir."

Naoe und Takaya gingen zum Bett und Takaya verstand, die Frau blieb wieder bei der Tür stehen. Yoshiaki guckte zu Takaya rüber und er verstand. Langsam ging er zu der Frau, wobei er immer wieder zu Naoe rüber gucken musste. Mit der Frau zusammen verließ er dann das Zimmer und ging mit ihr in das schicke Wohnzimmer. diese Frau und ihr Mann mussten steinreich sein, alles sah sehr teuer aus. Die Frau bat Takaya einen Platz auf dem Sofa an.

"Möchten sie was trinken?"

"Hätten sie eine Limo?"

Die Frau nickte und holte eine kalte Limo aus dem Kühlschrank und gab sie schließlich Takaya. Danach ließ sie sich auf den Sessel fallen. Takaya öffnete seine Limo, wobei er nicht zu der Frau guckte, bis er schließlich ein Schluchzen wahrnehmen konnte. Die Frau konnte ihre Tränen nicht mehr unterdrücken. Zuerst überrascht guckte Takaya zu ihr rüber, stand jedoch auf und setzte sich vor der Frau auf den Boden. Er streichelte ihren Kopf und sie guckte ihn mit Tränen in den Augen an.

"Ihm wird doch nichts... Passieren... Oder? I... Ich liebe ihn... Nämlich sehr..."

Takaya kannte sich aus, er war schon öfter dabei gewesen und hat selber schon Geister vertrieben, nein, er wusste, dass er übernatürliche Kräfte hatte, genauso wie Naoe.

"Nein, ihm wird nichts passieren, tröstete er sie."

Zur gleichen Zeit:

Naoe guckte sich den Mann genauer an, der wie ein Irrer versuchte sich los zu reißen. Yoshiaki sprach einen Spruch, doch der half nichts. Mist, er wusste nicht, was für ein Geist in diesem Mann steckte. Er versuchte mehrere Sprüche, doch keiner zeigte eine Wirkung. Irgendwas musste doch helfen. Yoshiaki drehte sich kurz um und guckte sich das Zimmer genau an, bis er hinter sich was hörte, doch noch bevor er sich umdrehen konnte, spürte er einen Biss an seinem Hals.

"Waaaahhhh!", schrie er los, was untypisch für Naoe war, doch er wusste, was für ein Wesen das jetzt war

So, das wäre dann das erste Kapitel, ich hoffe es hat euch gefallen und freue mich über jedes Kommentar =)

Natürlich hoffe ich, dass es euch gefallen hat und ja, ich schreibe auf jedenfall weiter.
Eure M-Chan

Kapitel 2: Der Vampir

Kapitel 2: Der Vampir

Takaya hörte einen Schrei.

"Waaaahhhh!"

Konnte es sein? Konnte es wirklich sein? Hatte er sich das eingebildet oder hatte er Naoe wirklich schreien gehört? Ohne zu merken was er tat, sprang er auf, schrie: "Naoeee!" Er wusste nicht mehr, was er tun sollte und kontrollierte sein Körper nicht mehr, er rannte, so schnell er konnte zum Schlafzimmer. Takaya schmiss die Tür auf und sah den Mann, an seinem Mund floss Blut runter und dann sah er Naoe, zusammengeklappt auf dem Boden liegen. Angst, Angst um Naoe war das einzigste, was er fühlte. Die Frau rannte hinter ihm her und sah das gleiche. Ihr Mann grinste und man konnte seine langen Eckzähne sehen, wie die eines... Genau! Er war ein Vampir. Takaya rannte rüber zu Yoshiaki, der noch etwas wach war. Er drückte Takaya von sich weg, redete was vor sich hin, doch Takaya konnte ihn nicht verstehen, dann fiel Naoe in Ohnmacht. Takaya versuchte ihn zu wecken, doch es klappte nicht. Der Mann kam näher und näher, langsam, was Takaya verwirrte, er selber kannte Vampiere nur aus Filmen, doch dort waren sie immer überdimensional schnell, wenn nicht flogen sie sogar. Takaya klempte sich unter Naoe und stemte ihn langsam hoch, er hatte nicht gedacht, dass Yoshiaki so schwer war, doch er tat alles um ihn da raus zu bekommen. Langsam schleppte er Naoe in Richtung Tür und kurz bevor sie draußen waren, wurde der Vampir schneller. Man konnte ihn kaum noch sehen, so schnell war er. Takaya riss seine Augen auf und schmeisste Naoe schließlich mit all seiner Kraft raus und sprang selber aus dem Zimmer, sie hatten Glück das dort Licht war, sodass der Vampir nicht raus kam. Die Frau klappte weinend zusammen, Takaya schloss die Tür und schloss ab, danach kniete er sich zu Naoe runter. Er kannte selber nur eine Person, die sich vielleicht mit Vampieren auskannte und rief sie schließlich an.

"Hier Ayako", meldete sich eine Frauenstimme am Handy.

"Hey Ayako, hier Takaya. Kennst du dich mit Vampieren aus?" Sie verstand nicht, wieso er jetzt so plötzlich fragte.

"Hmm... Na ja... Irgenwie.... Ja.... Hmmm.... Eigentlich..."

Takaya reichte es: "Komm auf den Punkt!" Sie erschrag, was hatte der kleine denn?

"Ja eigentlich ist das eines meiner Spezial Gebiete."

"Dann komm her! Ich brauche deine Hilfe!"

Er sagte ihr noch wieso und wo er war, danach legte er auf. Da bemerkte er, dass Naoe nicht aufhörte zu bluten, also riss er sein Hamd kaputt und drückte es ab. Er spürte, wie sich langsam eine heiße Träne ihren Weg über seine Wange machte, bis dann eine zweite kam und es immer mehr wurden. Wieso weinte er jetzt? Er verstand sich selber nicht mehr.

Nachdem Takaya aufgelegt hatte, stieg Ayako so schnell sie konnte in ihr Auto und fuhr los. Sie kannte Naoe und mochte ihn gern, doch was ihr noch mehr im Herzen weh tat in der Zeit war, dass sie in Takaya einen Bruder sah und es nicht ertragen konnte, dass er jetzt litt.

Endlich angekommen rann Ayako ins Haus, denn die Tür war auf. Die kleine Frau wartete schon auf sie und zeigte ihr den Weg.

Takaya saß vor Naoe und er merkte, dass was mit ihm nicht stimmte, er schien höllische Schmerzen zu haben, also nahm er sich Yoshiakis Hand und drückte sie, als Ayako schließlich ins Zimmer kam. So schnell sie konnte kam sie zu Naoe und Takaya angerennt und drückte Takaya an sich, dieser wiederum wehre sich und meinte: Naoe, er ist jetzt wichtiger." Si gab ihn recht und holte etwas aus ihrer Handtasche, eine Sprite.

"Dies wird ihm helfen, die Blutung muss danach jedoch weiterhin gestopt werden, dass ist immer das Schwierigste an der ganzen Sache", erklärte sie Takaya. Die kleine Frau ging in die Küche und machte Tee, schaffte es jedoch nicht.

Takaya befreite Naoes Hals und Ayako spritzte ihm was genau in die Wunde, woraufhin Naoe zusammenzuckte, obwohl er nicht wach war. Danach drückte Takaya wieder die Wunde ab, doch es wollte nicht aufhören zu Bluten.

Nach ca. einer Stunde hatte es endlich komplett aufgehört zu bluten, am Ende war es ja nicht mehr viel Blut. Sie legten Yoshiaki aufs Sofa und Ayako und Takaya gingen schließlich auf den schönen Balkon und setzten sich an einen Tisch, die kleine Frau brachte ihnen Tee, verschwand jedoch wieder in ihre Küche, sie wollte nach der ganzen Sache alleine sein.

"Liebst du ihn?"

Takaya erschrack. Wie kam Ayako jetzt da drauf? Und dann dieses Grinsen auf ihrem Gesicht. Er schien rot angelaufen. Die Frage war ihm peinlich.

"Wie... Wie komst du denn da drauf?", fragte er verwirt nach. Normalerweise war er nicht schüchtern und stotterte auch nicht, doch aus irgendeinem Grund ging es nicht anders. Was war los mit ihm? Er verstand die Welt nicht mehr.

"Es braucht dir nicht peinlich zu sein", versuchte Ayako ihn zu beruhigen, doch Takaya war dies einfach nur peinlich und er versuchte entschlossen zu sagen: "N... Nein,, ich bin doch nicht schwul, ausserdem ist er viel zu alt."

Danach trat Schweigen ein.

Nachdem Morino vom Eis essen nach Hause kam, schmiss sie sich auf ihr Bett und dachte nach. Sie fragte sich, wo Takaya so plötzlich nach der Schule war, oder wieso Yuzuru so komisch reagiert hatte, als Hatayama sie gefragt hatte, ob sie zusammen Eis essen gehen woller. Saori mochte ihn nicht mal wirklich. Sie merkte förmlich, dass was nicht mit ihn stimmte. Doch was genau war es? Dann klopfte jemand an ihrer Zimmertür. Also stand sie auf und ging zu ihrer Tür, doch dort stand keiner, dann hörte sie wieder das Klopfen nd merkte, dass es nicht von der Tür, sondern von ihrer Terrasse stamte. Saori drehte sich um und sah dort Hatayama. Was wollte der den hier? Erschrocken guckte sie zu den blondhaarigen rüber, der sie anlächelte. Da er anscheinend rein wollte, machte sie die Tür auf und er trat ein.

"Lange nicht gesehen", begrüßte er sie und sie stand immernoch unter Schock. Langsam näherte er sich und Morino ging weiter nach hinten, bis sie schließlich an der Wand stand. Hatayama stellte sich schließlich dicht vor ihr und drückte beide Hände gegen die Wand um sie "gefangen" zu halten. Sie war nur noch unter Schock, als sie plötzlich seine Lippen auf ihren spürte. Ihre Augen schlugen weit auseinander, sie spürte, wie er versuchte ihr einen Zungenkuss zu rauben, es wäre ihr erster richtiger Kuss gewesen und den wollte sie sicher nicht an diesem Kerl verlieren. Morinos

Gesicht glich einer Tomate und wütend versuchte sie ihn weg zu drücken, schaffte es jedoch nicht. Er war einfach zu stark.

"Jetzt oder nie", dachte sich der Blondhaarige, griff ihre Schultern und stieß sie um Bett rüber, wobei er sich selber auf sie schmiss. Saori versuchte sich zu wehren, schaffte es aber nicht. Langsam küsste Hatayama ihren Hals ab. Jetzt wurde es ihr zu viel des Guten. Sie trat, mit ihrem Knie, ihn in die Magengrube, wobei er neben sie fiel. So schnell sie konnte, sprang sie auf, schrieb ihm noch entgegen, dass er ein Tier sein, und rannte aus ihrem Zimmer und schließlich aus dem Haus.

Plötzlich hörte Takaya aus dem Wohnzimmer der Frau ein leises Stöhnen. Er sprang auf und rannte ins Wohnzimmer. Naoe öffnete die Augen und sah Takaya. Langsam versuchte er sich hoch zu stemmen, er hatte viel Kraft fürs erste verloren. Yoshiaki meinte schließlich: "Ich muss da noch mal rein und ihn töten."

Takaya guckte ihn verdattert an: "Bitte was? Dieser Vampier hat dich gebissen." Doch Naoe hörte ihm nicht weiter zu, stand auf und stemmte sich an die nächst beste Wand und tastete sich langsam nach vorne. Er hatte noch höllische Schmerzen, trotz alle dem versuchte er wieder zum Schlafzimmer zu gehen um diesen Vampier zu vernichten. Yoshiaki tastete sich zur Treppe und ging langsam hoch, dicht gefolgt von Takaya. Er hatte Angst um ihn, wie konnte er das überhaupt zulassen, dass Naoe sich so in Gefahr brachte? Okay, eigentlich war Naoe alt genug um selbst zu wissen, was er schafft und was nicht, aber trotzdem! Er überschätzte sich selbst. Takaya öffnete für Naoe die Schlafzimmertür und man konnte nur die roten Augen des Vampiers sehen.

Ayako gesellte sich zu der Frau in der Küche, sie weinte, hatte Angst um ihren Mann. Sie verbarg ihr Gesicht in ihren Armen. Ayako setzte sich neben ihr, legte sachte ihre Hand auf die Schulter der Frau, da guckte die Frau sie an. Sie tat Ayako sehr leid, sie beide waren noch jung, erst frisch verheiratet und dann das. So eine Tragödie.

"Mein Mann... Wird sterben, stimmt's?", fragte die Frau schluchzend nach. Ayako schloss die Augen und nickte leicht, sie hatte vertrauen zu Yoshiaki und Takaya.

"Wissen sie, mein Mann hat eine schlechte Vergangenheit...", fing die Frau an zu erzählen und Ayako hörte gespannt zu.

"Als er ein kleines Kind war, starben seine Eltern und er war ganz allein, keiner kümmerte sie um ihn. Er fragte sich, warum seine Eltern überhaupt miteinander geschlafen haben, wenn sie ihn sowieso alleine zurück ließen. Dann mit 16 zeigte er keinerlei Gefühle mehr, er war kalt geworden, glaubte nicht mehr an die Liebe. Doch er lernte einen jungen Mann kennen, einen Vampier. Diesen Vampier lernte er zu lieben und so wollte er selber Vampier werden, um immer bei ihm zu sein, also erfüllte er ihm den Wunsch, aber dann wurde der Vampier umgebracht und er war wieder alleine. Tja, nach ner Zeit haben wir uns kennen gelernt und haben schließlich geheiratet. Ich wusste, dass er ein Vampier war, trotzdem liebte ich ihn."

Dann brach sie wieder in Tränen aus, verschte jedoch weiter zu erzählen: "Aber... Er war noch nie so... So gefährlich... Was ist los mit ihm?"

Ayako konnte diese Frage auch nicht beantworten.

So, dass war Kapitel 2, ich hoffe, es hat dir/euch gefallen. Natürlich gehts noch weiter.

Ich hoffe, ihr/du liest sie noch weiter. Eure M Chan!